

# MB-Barometer zur Corona-Krise 2020

Berlin, 13.05.2020

## Auswahl von Kommentaren der Teilnehmer zur Frage:

*„Wie beurteilen Sie aus Ihrer beruflichen Perspektive die aktuelle Lage? Sind Sie zuversichtlich oder weniger zuversichtlich, wenn Sie auf die nächsten Monate blicken?“*

Die Abläufe werden wohl über einen längeren Zeitraum erschwert sein durch weiterhin notwendige Isolierungsmaßnahmen, und es wird eine Herausforderung, das in den normalen Klinikalltag zu integrieren.

Ich denke, dass die Zahl der Corona-Patienten in den nächsten Monaten nicht abnehmen wird, was weiterhin zu einem vermehrten Arbeitsaufkommen führen wird. Andererseits halte ich es aber für falsch, zeitkritische Operationen beispielsweise von Tumorpatienten zu verschieben.

Die nächsten Monate sind ungewiss. Ich befürchte eine zweite oder dritte Welle der Infektion mit erheblicher Belastung.

Es wird keine weitere, sinnhafte Grundlage für die bis dato getroffenen Maßnahmen geben. Aber diese Diskussion führt zu weit und ist extrem kontrovers. Die Stimmung in unserer Klinik ist gereizt.

Wir werden lernen müssen mit Corona zu leben, das wird eine Zeit der Anpassung benötigen.

Wir sollten mit Augenmaß die reguläre Patientenversorgung wieder aufnehmen.

Wir haben wenig stationäre COVID-19-Fälle. Alle nicht-internistischen Abteilungen haben deutlich weniger Arbeit. Die Befürchtung einer riesigen Welle ist nicht eingetreten und wird vermutlich auch nicht kommen.

Durch die falschen Anreize der Politik wird aktuell elektiven Patienten, die eine Operation benötigen, abgesagt, um Platz für etwaige Corona-Patienten freizuhalten. Diese gibt es

---

### **MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

aber im Moment noch nicht. Diese Situation halte ich für nicht optimal gelöst, Kranke sollten Vorrang vor potentiellen, aktuell nur hypothetischen Patienten haben.

Ich denke, dass sich die Leute im Großen und Ganzen, v. a. die Risikogruppen, vernünftig verhalten werden und daher das Infektionsaufkommen beherrschbar bleibt.

Es ist komplizierter die Patientenversorgung zu gestalten, da jeder Pat. erst eine Erstsichtung erhält. Bei 'differentialdiagnostisch Corona' verzögert sich die eigentliche Therapie. Zudem kommen die 'anderen' Pat. zu spät ins Krankenhaus, weil sie Angst haben. Die Co-Versterbenden dieser Krise werden leider nicht berücksichtigt.

Ich sehe große Probleme: Die Corona-Krise wird noch anhalten und gleichzeitig sind massiv Patienten mit anderen Diagnosen (aufgeschobene OPs, psychiatrische Erkrankungen) beeinträchtigt durch das wahrscheinlich tw. sinnvolle Freihalten von Betten.

Ich denke, die Bevölkerung nimmt die Situation aufgrund der guten Zahlen in Deutschland nicht mehr ernst genug und es wird zu einer zweiten Welle kommen, welche möglicherweise das Gesundheitssystem überlasten wird.

Ich bin sehr zuversichtlich, da ich die aktuelle Lage als nicht so problematisch (Erfahrung H1N1 u.a.) einschätze.

Ich bin eher zuversichtlich, weil ich Vertrauen in unser Gesundheitssystem habe und auf die Vernunft der Mitmenschen vertraue.

Momentan sind die Fallzahlen deutlich gesunken, ich rechne aber mit einem Anstieg aufgrund der Lockerungen und der Unvernunft der Menschen bzw. der eintretenden Müdigkeit, was die Schutzmaßnahmen angeht.

Ich glaube nicht an eine Überlastung, sondern an eine mangelnde Leistungserbringung mit defizitärer Finanzlage und Rationalisierung als Folge des unsinnigen Shutdown.

Die Lockdown-Maßnahmen in dem drastischen Ausmaß haben keinerlei medizinische Evidenz und waren in dieser generalisierten Art sicher nicht der richtige Weg.

Ich sehe eine schwierige finanzielle Lage der Krankenhäuser und des Gesundheitssystems auf uns zu kommen.

Ich denke wir sind gut gerüstet. Der erwartete Tsunami kam nicht, so dass ich auch einer evtl. 2. Welle mit Zuversicht entgegenblicke.

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Die Zahlen werden steigen, aber unser Gesundheitswesen nicht überfordern. Sorgen bereitet mir die reduzierte Regelversorgung aller nicht-Corona-Patienten.

Wir müssen lernen, das Leben wieder anlaufen zu lassen und trotzdem mit SARS-CoV-2 klar zu kommen. Wir werden das nicht mehr weg bekommen... es wird uns immer begleiten und auf einen baldigen Impfstoff dürfen wir uns nicht verlassen.

Ich bin sehr zuversichtlich. Mit Einschränkungen wird der Betrieb in Krankenhäusern weitergeführt werden können und vielleicht werden auch dringend notwendige Aspekte der Finanzierung unseres Gesundheitssystems neu überdacht.

Es gibt Anzeichen, dass sich der Spardruck jetzt bereits erhöht und einzelne klinische Abteilungen /Ambulanzen/ Bereich besonders hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit überprüft werden und ggf. auch Personalkürzungen oder gar Bereichsschließungen drohen.

Es bleibt heikel, da bei uns medizinische Personal nicht anders getestet wird als die Normalbevölkerung.

Ich bin weniger zuversichtlich. Es fehlt an Schutzausrüstung. FFP-2 Masken werden wiederverwendet, FFP-3 gibt es nicht. Ebenso wenig Schutzanzüge oder Visiere.

Ich glaube die Pandemie sorgt für eine massive Verschiebung/Verschlechterung der ärztlichen Weiterbildung, sowie der regulären Patientenversorgung.

Ich bin weniger zuversichtlich, es wird ggf. noch zu einem neuen Anstieg der Fallzahlen kommen, die Falschmeldungen und Verschwörungstheorien steigen an, die Stimmung in der Bevölkerung scheint langsam zu drehen.

Wichtig scheint mir unseren aktuellen Vorsprung nicht durch zu frühe Lockerungen wieder zu verspielen. Die Abläufe in der Klinik gewöhnen sich jetzt erst so langsam an die neue Situation, das Chaos der vergangenen Wochen beginnt sich zu lichten.

Es kommt in allen Gebieten, die nichts mit Covid zu tun haben, zum kompletten Stillstand sowohl administrativ (z.B. Sprechstunden) als auch medizinisch (z.B. Fortbildung).

Ich denke, es werden weitere "Wellen" mit nötigen Verschärfungen der Maßnahmen kommen, in der Zwischenzeit sollte aber der normale Betrieb so weit möglich fortgeführt werden.

---

#### **MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Ich bin zuversichtlich und hoffe, dass wichtige Konsequenzen aus dieser Zeit gezogen werden: Arzneimittelproduktion und Schutzkleidungsproduktion in Deutschland oder Europa, Solidarität mit anderen Ländern und benachteiligten Menschen, generell mehr gegenseitige Wertschätzung.

In den ganzen Öffnungsdiskussionen wird ignoriert, dass unsere Schutzausrüstung auch ohne zweite Welle zunehmend zur Neige geht.

Bezüglich Corona müssen wir gute Konzepte entwickeln, die auch langfristig mit dem "klinischen Alltagsgeschäft" vereinbar sind, da uns die Problematik sicherlich bis in das nächste Jahr beschäftigen wird. Eine Fehlsteuerung, wie es vor der Pandemie der Fall war, zu Gunsten von lukrativen Eingriffen scheint wohl kein Zukunftskonzept! Letztlich müssen auch die Nicht-COVID-Patienten wieder normal betreut werden, weshalb man wieder in eine Art Regelbetrieb übergehen muss. Genug Arbeit für das medizinische Personal (Pflegerkräfte, Ärzte) wird daher immer da sein.

Die Pandemie ist ein großes gesundheitliches und gesellschaftliches Problem und wird uns noch lange beschäftigen. Hoffentlich lassen sich Überforderungen des Gesundheitssystems vermeiden. Korrektes Verhalten der Bevölkerung sowie die Bereitstellung von ausreichender Schutzausrüstung für medizinisches Personal werden essenziell sein.

Ich gehe davon aus, dass eine Rückkehr zum normalen Alltag über Monate hinweg in den Kliniken nicht eintreten wird. Entscheidend wird auch die Reaktion auf eine neue Erkrankungswelle im Herbst sein.

Es wird außer den Covid-19-Patienten sehr viel Arbeit aufgrund der aufgeschobenen OPs auf uns zukommen.

Covid-19-Patienten werden weiter in nicht ganz vorhersehbarem Ausmaß zum Alltag gehören. Daneben muss eine weitgehend normale Patientenversorgung und nicht nur Notfallbehandlungen laufen. Das wird medizinisch und personell eine hohe Herausforderung bleiben!

Ich fürchte, dass es zu weiteren Einsparungen kommen wird, da jetzt Verluste aufgrund des fehlenden Elektivsektors gemacht werden. Das bedeutet weitere Personalkürzungen und damit steigende Belastung des ohnehin überlasteten Personals.

Es ist durch Covid-19 nicht prinzipiell mehr Arbeit entstanden, die Arbeitsbelastung war auch ohne Covid-19 hoch, hatte nur kein mediales und gesellschaftliches Interesse. Die Arbeitsbedingungen haben sich allerdings für internistische Assistenzärzte in der

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Primärversorgung von Covid-19 Patienten auf Normalstation und in der Notaufnahme deutlich verschlechtert.

Ich denke, die Materialknappheit sowie der Isolierungszwang werden uns noch sehr lange begleiten. Das führt unter anderem auch zu Betten- & Personalmangel. Bei uns sind aktuell schon seit mehreren Tagen alle Betten im ganzen Haus belegt. Ein problemloses Hochfahren auf Kapazitäten wie vorher halte ich für komplett ausgeschlossen!

Ich befürchte, dass aufgrund der Lockerungen viele Menschen unvorsichtig werden und uns eine zweite, heftige Welle bevorsteht, wenn das Gesundheitssystem bereits wieder zu stark in den Regelbetrieb übergegangen ist und folglich nicht mehr adäquat reagieren kann.

Bezüglich der Pandemie-Eindämmung bin ich zuversichtlich, dass gute Lösungen gefunden werden, die auch einen schnellen Stopp ermöglichen, falls die Covid-Erkrankungen so ansteigen, dass diese Maßnahme notwendig wird. Die Frage ist, wie die "liegendebliebene" Arbeit abgearbeitet werden soll. Es wird viele Überstunden geben, um das alles aufzuholen, was sich angestaut hat und das wird vielleicht auch von der Arbeitgeberseite ausgenutzt.

Ich befürchte, das Schlimmste liegt noch vor uns. Als Intensivmediziner habe Angst vor einer Triage-Situation.

Einerseits hat die Vorbereitung sehr gut funktioniert und die Strukturen laufen gut. Andererseits kann schon 1 infiziertes Altenpflegeheim alles sehr eng werden lassen. In Anbetracht der Lockerungen kann das gut auf uns zukommen.

Ab Herbst geht es hier mit der Covid-Welle wohl erst richtig los.

Ich denke, man sollte langsam den Klinikbetrieb hochfahren, aber nicht auf volle Leistung, damit bei einer möglichen 2. Infektionswelle das System nicht überlastet wird

Ich habe Respekt vor Covid-19, sehe aber, dass unser Team gut gerüstet ist. Ich gehe von einem Anstieg der Covid-Fälle aus.

Ich gehe im Rahmen der aktuellen politischen Entwicklungen von vielen Schwankungen in der Pandemieentwicklung aus. Es ist aus meiner Sicht wichtig, dass die Krankenhäuser sehr flexibel und überlegt auf die jeweilige Situation reagieren.

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Das Testaufkommen müsste deutlich erhöht werden, um konsequenter die Infektionsketten nachverfolgen zu können. Wir brauchen eine konsequente Ausstattung des medizinischen Personals mit geeigneter Schutzausrüstung. Keine zu frühe Lockerung der allgemeinen Maßnahmen, insbesondere der Abstandsregelungen. Ich bin weniger zuversichtlich, da nicht ausreichend Schutzmaterial zur Verfügung steht und aktuell die Allgemeinbevölkerung mit dem Gesundheitswesen, z.B. um Mund-Nasen-Schutz, konkurriert.

Der Arbeitgeber plant Kurzarbeit - aber gleichzeitige Zahlung aus dem Rettungsschirm UND Kurzarbeit ist nicht zulässig. Wie sich das auf meinen Arbeitsplatz auswirkt, weiß ich nicht!

Man hat in der Globalisierung Abhängigkeiten geschaffen, deren Problematik sich in dieser Krise erst richtig offenbaren. Jede Krise ist eine Chance für grundlegende Korrekturen, auch im Gesundheitssystem.

Wir hatten Glück, dass bei uns am Anfang mehr junge Menschen betroffen waren (durch Fastnacht, Urlaube). In Italien war dies nicht der Fall. Die Folgen kennen wir. Darüber hinaus fehlt Schutzausrüstung. Einen weiteren Anstieg der Infektionsrate beim medizinischen Personal sollte vermieden werden. Bei einem Einstieg in den Normalbetrieb ist davon bei fehlender Ausrüstung aber auszugehen.

Ich bin relativ zuversichtlich, vor allem wegen der offensichtlich effektiven bisherigen Maßnahmen und der guten Aufstellung des deutschen Gesundheitswesens.

Ich habe Sorge, dass das ohnehin hohe Arbeitsaufkommen in Regelbetrieb durch die zusätzliche Belastung durch COVID 19 in den nächsten Monaten weiter steigt und zur Überforderung von Ärzten und Pflegeern im Bereich der Akutversorgung führt und gleichzeitig die Unterstützung durch die Politik und die Bevölkerung abnimmt.

Die finanzielle Situation vieler Krankenhäuser ist problematisch. Nur bei tatsächlicher Gegenfinanzierung werden die Häuser diese Krise überleben.

Ich bin recht zuversichtlich, die Reaktion auf die Krise erscheint mir angemessen, und das Gesundheitssystem erscheint mir vergleichsweise gut vorbereitet.

Betten stehen leer, Ärzte werden zum Überstunden-Abbau nach Hause geschickt, kommen teilweise ins Minus. Wir werden die Lage schon irgendwie meistern.

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Ich fürchte um die Perspektive des ÖGD, die ergriffenen Maßnahmen kommen zu spät. Wir sind personell, technisch und räumlich schon seit vielen Jahren nicht unterstützt worden. Jetzt haben wir noch zusätzliche Erschwernisse.

Ich glaube, dass mittlerweile die Folgen des Lockdown die Folgen von Covid-19 übersteigen. Dringend notwendige medizinische Maßnahmen werden nicht durchgeführt, Reha-Kliniken bleiben geschlossen, Physio findet nicht statt.

Ich bin eigentlich ganz zuversichtlich, wenn noch viele Vorsichtsmaßnahmen beachtet werden und insbesondere Großveranstaltungen ausbleiben.

Weniger zuversichtlich, Kliniken geraten in zunehmende wirtschaftliche Engpässe mit negativen Konsequenzen für Patienten und Mitarbeiter. Aktuell sehe ich eine deutlich schlechtere Versorgung der Non-Covid-Patienten.

Ich denke, dass dem Nordosten die Welle noch bevorstehen wird. Vor allem, wenn der Tourismus wieder hochgefahren wird.

Zur adäquaten Versorgung sind zwingend Umstrukturierungen auch mittelfristig erforderlich. Das gleiche Versorgungsaufkommen ist aufgrund der Abstandsregeln nicht in gleicher Zeit realisierbar.

Die Andeutung einer Vorgesetzten, man könne uns Ärzte im Zweifel auch zur Arbeit ohne Schutzausrüstung verpflichten, zeigt, wie wenig Wertschätzung uns tatsächlich entgegengebracht wird.

Ich bin seit 12 Jahren berufstätig. Zum ersten Mal in meinem beruflichen Leben gehe ich regelmäßig pünktlich nach Hause und kann das tägliche Arbeitspensum sogar mit Mittagspause überwiegend vollständig bewältigen. Aus dieser Perspektive sehne ich mich kaum nach dem Regelbetrieb, auch weil ich einen Ansturm besonders auf unsere Ambulanzen befürchte.

Es wird lange dauern, bis Normalität einkehrt.

Wenn allgemein ausreichend Schutzausrüstung vorhanden ist, sehe ich kein Problem. Wäre zuvor nicht alles auf Kante genäht gewesen, hätten wir überhaupt kein Problem. Die sogenannte Krise wäre absolut vermeidbar gewesen.

Ich sehe dramatische finanzielle Risiken für alle Kliniken. Die Erlöse werden sinken, die Ausgaben steigen.

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de

Im Moment ist es zwar relativ ruhig, aber ich befürchte, das wird nicht so bleiben. Was mich auch mit Sorge erfüllt, bisher hat sich jeder Arzt, der auf einer unserer Corona-Stationen eingesetzt war, selbst infiziert. Irgendwie zweifelt man dann doch sehr an den aktuellen Hygienevorgaben/-maßnahmen. Die aktuell bei uns eingesetzten FFP2-Masken entsprechen lt. Aufschrift der Norm KN95. Eine chinesische Kollegin hat uns aber mitgeteilt, dass auf einem Beipackzettel in chinesischer Schrift ausdrücklich vermerkt ist, dass die Masken nicht für den Einsatz im medizinischen Bereich geeignet wären.

Die erste Pandemiewelle scheint im Griff, da alle geplanten Aufnahmen und Elektiveingriffe abgesagt wurden. Bei uns steht eine Station komplett leer. Die Klinik freut sich wahrscheinlich über die 560 Euro pro gesperrtes Bett, sollte das Geld dann aber auch an die Mitarbeiter weitergeben und KEINE Kurzarbeit anordnen!

In unserem Haus sind die OPs bereits wieder zu 80-90% auf Ausgangslevel hochgefahren. Darunter haben wir aktuell ständig Engpässe auf der Intensivstation und müssen Patienten zu früh verlegen. Sollte es eine zweite Infektionswelle geben, wird sich die Situation deutlich verschärfen. Anfangs wurde super auf die Situation reagiert und genügend Betten freigehalten. Aktuell ist aber durch Corona-Patienten und annähernd normales OP-Programm eine deutliche Mehrbelastung entstanden, sodass fast alle Teilzeitkräfte in unserem Team auf 100 Prozent erhöht haben, um die anfallende Arbeit annähernd abdecken zu können.

Momentan gibt es noch Kapazitäten, in der Zukunft befürchte ich eine unzureichende Patientenversorgung. Die Behandlung unserer Covid-19 Intensivpatienten ist sehr personal- und arbeitsaufwendig. Momentan gibt es eine Verschnaufpause in den Kliniken. Es ist allerdings zu befürchten, dass weitere Infektionswellen kommen werden und diese uns noch das gesamte Jahr begleiten werden.

Man kann die Lage langfristig überhaupt nicht abschätzen, aber ich bin eher zuversichtlich!

Ich bin einigermaßen zuversichtlich, wenn sich die Bevölkerung wirklich an die Auflagen hält.

Ich denke, dass wir vor einer großen Herausforderung stehen. Gerade die bisherige Finanzierung über DRG-Fallpauschalen muss überdacht werden. Wir werden die Krankenhäuser und bisherige Medizin umstrukturieren müssen.

Ökonomie steht weiterhin über der Medizin, da helfen auch kein Applaus und warme Worte.

---

**MB-Pressestelle**

Reinhardtstraße 36  
10117 Berlin

Tel.: 030 746846 40  
Fax: 030 746846 45  
presse@marburger-bund.de  
www.marburger-bund.de

Hans-Jörg Freese (Ltg.)  
Tel.: 030 746846 41  
freese@marburger-bund.de